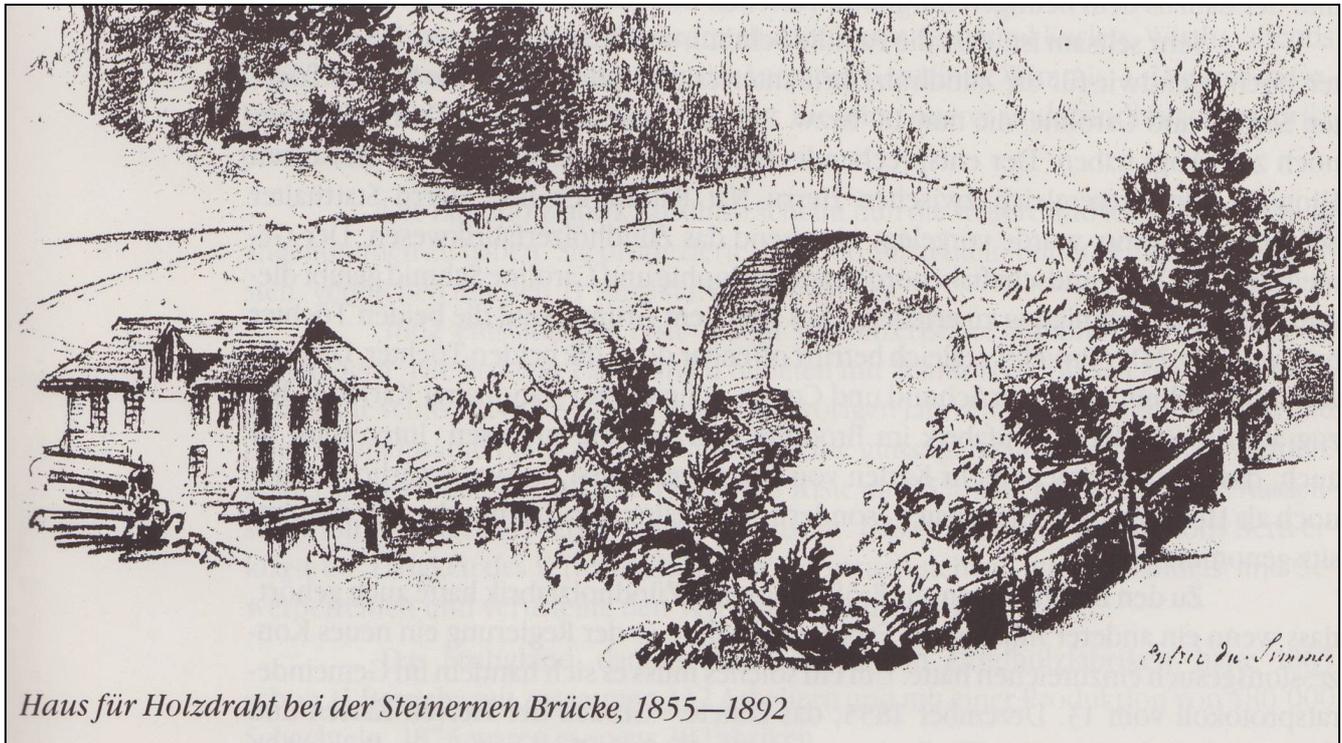


Die Zündwarenfabrik von Wimmis

von Erich Liechti

- 1840 Auf den Rechnungsbögen der späteren Fa. Zumstein wird das Gründungsjahr 1840 genannt: „Fondée en 1840“, was aber unzutreffend sein dürfte.
- 1849 Gemäss den Protokollbüchern des Gemeinderates wird Frau Anna Maria Schmid, geb. Dänzer aus Adelboden die Konzession für die Zündholzfabrikation erteilt. Ihr Ehemann David Schmid, Notar, Statthalter und Gerichtsschreiber durfte unter diesem Titel nicht selbst einer Firma vorstehen.
- Die Zündholzfabrikation wird in der alten Ziegelei im Brodhüsi eingerichtet.
- 1852 Frau Schmid-Dänzer gibt den Betrieb infolge Erbschaftsschwierigkeiten auf und verkauft diesen an David Karlen von Diemtigen.
- 1855 Vergrösserung des Betriebes im Brodhüsi durch David Karlen. Dieser kauft am rechten Simmenufer, im Gandbort unterhalb der alten Portbrücke, ein Stück Land mit einem Sägereibetrieb, um diesen für die Fabrikation von Holzdraht einzurichten.



- 1856 Die Zündholzfabrik im Brodhüsi beschäftigt 80 Mitarbeiter und fabriziert 200'000 Schachteln Zündhölzer pro Jahr.
- 1865 Die Fabrik geht auf den Sohn von Oberst Karlen, Hauptmann Johann Jakob Karlen über und zwar die Fabrik im Brodhüsi und die Anlage in der Port.
- 1869 Erster Brandfall in der Anlage Brodhüsi. Schadenumfang ist nicht bekannt.
- 1873 Die Witwe von Johann Jakob Karlen, Frau Rosalie Karlen, geb. Imobersteg führt den Betrieb weiter. Der Betrieb kommt in finanzielle Schwierigkeiten und wird an Gottlieb Karlen aus Erlenbach verkauft.

- 1876 geht der Betrieb an den Sohn von Gottlieb Karlen, August Karlen weiter. Dieser ist zudem Wirt eines Gasthofes im Brodhüsi.
- 1884 Vergrößerung der Anlage in der Port.
- 1892 Im November vernichtet ein Grossbrand die Holzdrahtfabrik bei der Simmenbrücke, wobei auch grosse Holzvorräte zerstört werden. Die Anlage wird sofort wieder aufgebaut und mit einer Wohnung versehen.



- 1898 Auch das Haus oberhalb der Fabrik im Brodhüsi (heute Zumsteinhaus genannt) gehört zur Liegenschaft der Zündholzfabrik.
- 1899 Nach dem Tod von August Karlen verkauft dessen Wittve die Zündholzfabrik der Motor AG Baden (Gesellschaft für angewandte Elektrizität). Buchhalter, Organisator und Betriebsleiter wird Hans Zumstein.
- 1903 Die Motor AG verkauft den ganzen Besitz an Hans Zumstein.
- 1911 Die Liegenschaft in der Port wird von Gottfried Thönen aus Reutigen, Zimmermeister und Gemeinderat, gesteigert. Die Wohnung daselbst wird zum Bewohnen abgesprochen.
- 1922 Weltwirtschaftskrise. Der schweidische Zündholzspezialist Stillman Fritz Gunnar übernimmt das Zepter in der Zumstein'schen Fabrik. Erste Entlassungen. Unlautere Umwandlung des Familienunternehmens in eine Aktiengesellschaft, wobei die Schweden 2/3 der Aktien übernehmen.
- 1928 Hans Zumstein, der Seniorchef stirbt.
- 1933 Die Familie Zumstein übersiedelt von Wimmis (Haus auf dem Hübeli) nach Düdingen.
- 1938 Schliessung der Zündholzfabrik Wimmis per 1. Juni. 30 Arbeiter (-innen) werden entlassen.

AG für Holzverwertung in Wimmis

1939 am 29. September wird die Aktiengesellschaft für Holzverwertung in Wimmis gegründet. Zweck der Firma ist die Herstellung von Holzkohle. Gründer sind Karl Bollinger, Wimmis und Werner Scheurer, Reutigen. Der Betrieb soll in den Gebäulichkeiten der ehemaligen Zündholzfabrik aufgenommen werden.

Infolge Benzinknappheit während des 2. Weltkrieges wird Holzkohle für den Betrieb von Motoren hergestellt (Holzvergaser).



1943 Am Stalden wird Holz für die Holzverwertung geschlagen. Eine Seilbahn der Gebr. Wyssen Reichenbach bringt das Holz von der „Site“ in die Alpbachweide. In einer kalten Winternacht 1945 brennt die Bergstation ab. Die Arbeiter fliehen ins Tal.

1944 Wird im Brodhüsi neu auch Aktivkohle hergestellt. Karl Bollinger gründet daraufhin die COLASIT. Intensive Zusammenarbeit zwischen der Holzverwertung AG und COLASIT.

1946 Krasser Übergang von der Kriegs- auf Friedenswirtschaft. Benzin ist wieder frei erhältlich. Holzkohle für den Betrieb von Fahrzeugen wird nicht mehr benötigt. Die Firma gerät in die roten Zahlen. Produktion von Futterkohle und rauchloser Kohle für Wehrauch. Es arbeiten 16 Personen im Betrieb.

1951 Die Herstellung von Aktivkohle muss aus Konkurrenzgründen eingestellt werden. Hauptprodukte sind Holzkohle, Veterinärkohle, Holzwolle und Produkte für die Kunststoffverarbeitung. Auch die Herstellung von Veterinärkohle wird eingestellt.

1954 Beginn mit der Herstellung von Anzündern.

1969 Die Produktion wird diversifiziert, indem eine mechanische Werkstätte für spanabhebende Bearbeitung für Kunststoffe angegliedert wird. Wiederbeginn der Holzwollefabrikation.

COLASIT AG

- 1944 Gründung am 27. Dezember durch Karl Bollinger, Wimmis. Firmenzweck: Fabrikation von Aktiv- und Medizinalkohle.
- 1948 Erste Gelbbrennanlage aus Hart-Polyvinylchlorid fabriziert.
- 1951 Erstmals Verwendung von Kunststoff: Eine Heizkapelle wird in der Achema in Frankfurt ausgestellt.
- 1955 Hinschied des Firmengründers und –leiters Karl Bollinger.
- 1957 Export der ersten Heizkapelle nach Holland (Philips Eindhoven).
Gründung der Firma AGK (Aktiengesellschaft für Kunststoff-produkte).
- 1959 Die COLASIT Holand B.V. in s’Hertogenbosch wird gegründet.
Weltneuheit: gespritzte Ventilatorräder.
- 1970 Die COLASIT beschäftigt 55 Mitarbeiter.
- 1971 Die Ernolit AG wird als Tochterfirma erworben. Verdoppelung der Fabrikfläche in Wimmis.
- 1975 Anlage zur Entnikotisierung von Tabak für Fa. Villiger.
- 1984 Wegzug von Wimmis nach Spiez.
-
- 1990 Gründung von COLASIT Asia Pte. Ltd. In Singapore.
- 1991 Gründung von Colasit AG Scandinavia, Schweden.
- 1995 Verkauf der Firma an COLASIT AG Holland.
Daniel Hadorn übernimmt die Direktion.
- 1998 Brand in der Produktionshalle.
- 1999 Bau der neuen Produktionshalle mit 1400 m² zusätzlicher Produktionsfläche.
- 2000 Gründung der COLASIT Deutschland GmbH in Leverkusen.
- 2013 COLASIT ist weltführend im Bau von Anlagen aus korrosionsbeständigen Kunststoffen.
Die Firma beschäftigt heute allein in Spiez über 100 Mitar-beiter.